

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

20.10.1878 (No. 249)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 20. Oktober.

№ 249.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile ober deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 16. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Bezirksforsterei Geisingen, Oberförster Karl Ziegler in Donaueschingen, zum Forstassessor bei der Domänenverwaltung zu ernennen und dem Forstsrath Wagner bei dieser Direktion den Titel als Oberforstsrath zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 17. Okt. l. J. gnädigst geruht, die Stelle eines Bezirksarztes in Waldshut dem bisherigen Bezirks-Assistenzarzt Karl Hug zu verleihen.

Die außeretatmäßigen Secondlieutenants Garbsch und Schumann der 3. Ingenieur-Inspektion sind dem babilischen Pionier-Bataillon Nr. 14 zugetheilt worden.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

** Berlin, 19. Okt., 1 Uhr 30 Min. Nachmittags. (Privatdepesche der Karlsruher Zeitung.) Der Reichstag setzte die dritte Lesung des Socialistengesetzes bei § 3 fort und nahm in der Spezialdebatte nach unerheblicher Diskussion alle Paragraphen theils nach den Beschlüssen der zweiten Lesung, theils nach den bekannten Kompromissanträgen an. Hierauf wurde die Sitzung bis zwei Uhr vertagt, wo Namensabstimmung über das ganze Gesetz erfolgte.

† Wien, 18. Okt. Meldungen der „Polit. Korrespond.“: Aus Athen 17. d. Ministerpräsident Karamuros stellte in der Kammer die Vertrauensfrage. Der Oppositionsführer Kritikakis dagegen beantragte, den Seitens der Regierung geforderten Kredit von 12 Millionen zu verwerfen, die Armeeerfordernisse zu entlassen und alle militärischen Vorbereitungen zu sistiren. Die europäische Diplomatie macht frächtige Anstrengungen eine Verständigung zwischen Griechenland und der Türkei herbeizuführen. — Aus Konstantinopel, 18. d. Die internationale Kommission für Osttrumenien beschloß, spätestens am 26. d. in Philippopol zusammenzutreten, um sich über die Frage der Uebernahme der Finanzorganisation Osttrumeniens durch die Ottomanische Bank schlüssig zu machen. Die Pforte beschloß die Entsendung einer Militärkommission in das Rhodopegebirge, um die dortigen Forderungen zur Niederlegung der Waffen zu bestimmen. — Aus Belgrad, 18. d. Der türkische Delegirte für die Grenzkommission ist hier eingetroffen. Auf Ersuchen Oesterreichs beruhte sich die Regierung, die in Serbien weilenden bosnischen Flüchtlinge, denen straflose Rückkehr zugesichert wurde, in ihre Heimath zu senden.

† Rom, 18. Okt. Der deutsche Botschafter v. Reudell ist in Familienangelegenheiten nach Deutschland abgereist. Der Ministerpräsident Cairoli kehrt morgen nach Rom zurück. Beglaubigten Angaben zufolge haben nur die Minister des Auswärtigen und des Krieges ihre Entlassung gegeben, die jedoch vom Könige noch nicht angenommen ist.

† St. Petersburg, 18. Okt. Gegenüber den Meldungen auswärtiger Blätter über Fernhalten des Kaisers von den Geschäften, über die Thätigkeit des Großfürsten-Thronfolgers in der Kommission zur Ausarbeitung der Verfassung und über die ganze innere Lage Russlands ist zu konstatiren, daß der allgemeine Gang der Geschäfte um kein Zota abgeändert ist. Dreimal wöchentlich wechseln zwischen hier und Livadia die Kuriere. Der Kaiser erledigt die Geschäfte ganz wie seit Jahren; der Thronfolger bleibt, wie früher, nur indirekt an den Geschäften theilhaftig. Die der Polizei vorgeworfene Unzuverlässigkeit ist ebenfalls nur Hypothese; die Polizei ist nur in ihrer Wirksamkeit seit Jahren durch die Justizbehörden vielfach paralysirt. Die für einige Centralpunkte angeordnete Verstärkung der Polizei ist eine wenig bedeutende; auch die seitherige Organisation derselben ist keine sehr praktische. Bezüglich der nach den Meldungen auswärtiger Blätter in Aussicht stehenden „großen Reformen“ herrscht in maßgebenden Kreisen die mehr gegentheilige Ansicht vor, daß in der letzten Zeit nur zu viel reformirt wurde und es besser wäre, auf dem Wege der nicht mit einander im Einklang stehenden Abänderungen und Umänderungen eine gewisse Rast eintreten zu lassen.

† Konstantinopel, 18. Okt. Die Uebergabe von Branja an Serbien und von Kofina an Montenegro ist erfolgt.

† Bombay, 19. Okt. „Times of India“ erfahren, der Emir des Afghaniens sei zurückgekehrt und die Antwort des Emirs von Afghanistan unbefriedigend ausgefallen. Der Stamm der Mohmuds sei hinsichtlich der Loyalität gegen den Emir getheilt. Nuroog Khan habe sich erboten, den Engländern beizustehen. Es heißt, bei der afghanischen Armee lägen täglich Desertirungen vor, angeblich wegen Mangels an Nahrung, Kleidung und Sold.

† New-York, 18. Okt. Der Dampfer „John Bramhall“ mit einer Ladung Waffen und Munition im Werth von 1 Million Dollar ist nach der Türkei gesegelt.

Politische Wochenübersicht.

Nach den bis jetzt bekannten Dispositionen werden die Kaiserlichen Majestäten Baden gegen Ende dieses Monats verlassen und sich nach Koblenz begeben, von wo dann der Kaiser zu einem längeren Aufenthalt bis Ende November nach Wiesbaden geht. Auch Karlsruhe wird die Kaiserlichen Herrschaften vielleicht in diesem Jahre noch in seinen Mauern sehen, indem Höchstselben beabsichtigen sollen, der Einsegnung Ihrer erlauchter Enkelin, der Prinzessin Viktoria, Anfangs Dezember beizuwohnen. Am 14. ging die Korvette „Prinz Albrecht“, auf welcher Prinz Heinrich, der zweite Sohn des Kronprinzen, eine zweijährige Uebungsfahrt macht, in See. — Der Reichstag hat in zum Theil erregter Debatte den vier Tagen seiner zweiten Lesung des Socialistengesetzes in der vorletzten Woche noch drei Tage der letzten Woche hinzufügen müssen und dann doch nicht in allen Punkten ein positives Ergebnis erreicht. Unerledigt blieben resp. abgelehnt wurden § 6 (Verbot der Druckschriften), bei welchem die Regierung entschieden den die rückwirkende Kraft des Verbots ausübenden Zusatz, als die Wirksamkeit des Gesetzes vernichtend, verwirft, und § 16 (Aufenthaltsbeschränkung gegen gewerksmäßige Agitatoren). Die Frage der Gültigkeitsdauer des Gesetzes wird Allem nach zu keiner ernstlichen Differenz führen. Nachdem am 16. d. die zweite Lesung des Gesetzes beschlossen wurde, wurde zwischen den National-liberalen und Konserverativen eine Verständigung über die aus-gelassenen strittigen Paragraphen angebahnt und erzielt, womit die Annahme des Gesetzes in der am 18. begonnenen dritten Lesung gesichert erscheint. Angenommen wurden auch Bestimmungen zu Gunsten der Genossenschaften. Da die dritte Lesung des Gesetzes höchstens zwei Tage beanspruchen wird, so gilt auch der Schluß der Reichstags-Session am 19. d. Abends als sicher. Im preussischen Kultusministerium wird ein Entwurf über Reform des Medizinalwesens bearbeitet. Dem Bundesrath ist der auf der Berner Konferenz vereinbarte Entwurf des Internationalen Vertrags über den Eisenbahn-Frachverkehr vorgelegt. Die Tabak-Enquetekommission ist zum 1. November einberufen. Verhandlungen mit Oesterreich über den Handelsvertrag werden vorläufig nicht stattfinden; Oesterreich beantragt die Verlängerung des Vertrags bis Ende Juni 1879. In Wiesbaden tagte die Versammlung deutscher Frauenbildungs- und Gewerksvereine, in Dresden der 2. antiozialistische Arbeiterkongress.

In Ungarn ist Ministerpräsident Tisza mit der proösterreichischen Leitung des Finanzministeriums, v. Wentheim mit derjenigen des Ministeriums des Innern betraut worden. In Oesterreich hat v. Bretis den Auftrag erhalten, ein parlamentarisches Ministerium zu bilden. In Pesth beschäftigte sich der gemeinsame Ministerrath mit der Feststellung des ordentlichen gemeinsamen Budgets. Am 20. d. sollte der ungarische Reichstag, am 22. der cisleithanische Reichsrath eröffnet werden; die Delegationen sind auf den 5. November berufen. Die in der ersten Vertretung befürchteten heißen Verhandlungen dürften dadurch eine Verzögerung, vielleicht auch Dämpfung erfahren, daß die Regierung bis zur Zeit der Delegationsverhandlungen keine bindenden Erklärungen und definitiven Ausschlässe zu erteilen gedenkt, da die unmittelbare Vertretung der auswärtigen Politik, dem Grafen Andrássy zukommt. Günstig wirken wird auch die bereits beschlossene theilweise Demobilisirung der Okkupationsarmee. Inzwischen beabsichtigt angeblich die vereinigte ungarische Opposition, das Ministerium Tisza in Anklagestand zu versetzen und auch den Grafen Andrássy zu fassen. Der dalmatinische Landtag hat einen Adressentwurf angenommen, in dem er sich ziemlich unerbötlich für Einverleibung von Bosnien und der Herzegowina ausspricht. Der Agrarer Landtag nahm die gesetzlichen Wahlen in die Reichstags- und Regimentsdeputation vor. Das letzte türkische Rundschreiben hat nicht nur in Oesterreich mit Recht einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht, sondern ist auch von allen übrigen Mächten mit Mißfallen aufgenommen worden. Die Antwort Andrássy's vom 14. Okt. weist die unwahren Anklagen der türkischen Depesche entschieden und mit Entkräftung zurück, und wie es scheint, hat die Pforte selbst bereits ihre Ueber-eilung erkannt und soll jetzt auf ein militärisches Abkommen mit Oesterreich wegen der Besetzung Novibazar's zurückkommen wollen, wozu übrigens auch der englische und französische Botschafter zur Vermeidung eines Konflikts gerathen haben sollen. Im Wesentlichen darf die Besetzung Bos-niens und der Herzegowina jetzt für vollendet gelten, so daß, wie schon erwähnt, bereits die Demobilisirung von 4 Divisionen und einer Brigade beschlossen werden konnte. Die Besetzung des Sandshahs Novibazar ist für dieses Jahr wohl ausgegeben. Gerüchtheilweise verlautet die Besetzung von Howle und Seniza. Von den im öster-reichischen diplomatischen Corps bevorstehenden oder eingetretenen Veränderungen verlautet, daß Graf Benck den Pariser, Graf Karolhi den Londoner, Graf Trautmannsdorf den

Berliner, Graf Wimpffen den Petersburger Botschafterposten erhalten.

In der Schweiz findet am 29. d. die gänzliche Erneuerung des Nationalraths statt. Im Kanton Waadt wird für ein Referendum gegen die Gotthard-Subvention agitirt. Frankreich verlor am 11. d. durch den Tod seinen freit-barsten und schreibseligsten Bischof, den auch als Senator und Politiker einflußreichen Mgr. Dupanloup von Orleans, früher als liberaler Katholik bekannt, später ganz den ultramontanen Interessen hingegeben. In Rouleins wurde bei der Stichwahl der radikale Datas gegen den Kandidaten Gambetta's gewählt. Eine am 11. und 12. d. in Bourges unter dem Patronat des Erzbischofs von Bourges und in Anwesenheit des bekannten Mermillod abgehaltene Verathung französischer, italienischer und spanischer Juristen — eine Art internationalen Winkelfonzils — beschloß die Abendung zweier Prälaten nach Rom, „um den Papst um seinen Rath und seine Gebete wegen der Verfolgung der Kirche in Frank-reich zu bitten“. Am 14. trat die Budgetkommission unter Gambetta zusammen, um von dem Bericht über die verschie-denen Budgets Kenntniß zu nehmen. In Sachen des Pariser Arbeiterkongresses wurden 9 Personen wegen Ueber-schreitung des Vereinsgesetzes vor das Justizpolizeigericht beschieden. Der Antheil der Internationale an allen Strikes in der letzten Zeit in Frankreich soll erwiesen sein. Offiziell wird die Ausstellung nicht verlängert; am 21. d. findet die Preisvertheilung statt.

Es gingen Gerüchte über Veränderungen im italienischen Ministerium. Der König soll die Demission der Minister des Außern Corti und des Krieges Bruzso nicht angenom-men haben. Eine Rede des Ministerpräsidenten Cairoli vor seinen Wählern in Pavia gab eine relativ günstige Schilderung der Finanzlage; für die aufgehobene Maßsteuer werde keine Steuererhöhung und keine neue Steuer nöthig sein. Der Minister des Innern hat strenge Befehle zur Unterdrückung einer etwaigen internationalistischen Bewegung an den Grenzen und in einigen Städten Italiens gegeben.

Zwischen Spanien und Marokko drohten Differenzen wegen Ermordung eines Konsularbeamten in Tetuan, die mit der Abjehung des Chefs der Kabylen von Tetuan und dem Versprechen seines Nachfolgers, die Urheber des Mordes zu ermitteln, bejeitigt sein dürften.

In der afghanischen Frage ist offenbar ein ruhigeres Tempo eingetreten. Zum Kampfe ist es noch nicht gelom-men, aber die Vorbereitungen zum eventuellen Feldzug wer-den umfangreicher fortgesetzt, als man Anfangs angenommen. Allem nach ist eben auch die Macht und Stellung des Gegen-ners bedeutender, als man sie sich ursprünglich gedacht haben mochte. Die Antwort des Emirs soll die Entscheidung bringen. Nach einer neuesten Meldung würde sie eingetroffen sein, aber den Vicekönig nicht befriedigt haben. Der Flotten-, Kriegs- und Kolonialminister haben Angesichts der afgha-nischen Verwicklung ihre beabsichtigte Reise nach Cypern aufgegeben. Die englische Flotte im Marmarameer soll be-deutend verstärkt werden. Graf Schwaloff ist wenigstens für einige Zeit nach London zurückgekehrt. Die Kalamität des Falls der Glasgow-Bank zieht ihre Kreise immer weiter nach England und soll selbst auch Hamburger Häuser be-rühren; doch fürchtet man keine allgemeine Handelskrisis. In Manchester herrschte aber Beunruhigung wegen weiterer Fallissements. Man klagt auch über das Darneberliegen der Eisenbranche, der Glasbranche und des Handels in Baumwoll-Waaren.

General Totleben soll am 30. Okt. in Petersburg zur Theilnahme an einem großen Kriegsrathe eintreffen; angeblich sei die Aufstellung eines Observationscorps am Drus geplant. Die Reise der Finanzministers Greigh nach Paris wird mit Finanzplänen in Verbindung gebracht.

Die kaiserskopischen Meldungen über die englischen Re-formpläne in Kleinasien können nur den Glauben an deren unwahrscheinliche resp. unmögliche Ausführung bestärken; neuerdings soll der Sultan die Versicherung von deren An-nahme Hrn. Lahard wiederholt haben. Dem Emir von Afghanistan hat der Sultan angeblich ein freundliches Ein-verständnis mit England angethan. Der Abmarsch der Russen ist in's Stocken gerathen und finden darüber Ver-handlungen zwischen der Pforte und Russland statt. Zwischen der Türkei und Griechenland ist die Spannung im Steigen; ohne Intervention der Mächte hält man einen Krieg fast für unvermeidlich. Das definitive Reglement über die kretische Frage soll unterzeichnet sein. Als Kandidat für den bulgarischen Fürstenthron wird General Ignatieff der Nationalversammlung vorgeschlagen. Der einstimmig zum ökonomischen Patriarchen gewählte Metropolit von Salo-nich, Joachim, soll antirussisch gesinnt sein. — Im neuen serbischen Kabinet hat Nikitsch die Präsidentschaft und das Außere. Senat und Kammer in Rumänien haben die Be-stimmungen des Berliner Vertrages angenommen. Für Regelung der Judenfrage wird eine konstituierende Versamm-lung zusammentreten. — Die Unterhandlungen zwischen Eng-land und Frankreich bezüglich der Administration Egyptens haben zu einem befriedigenden Resultat geführt: der Eng-länder Wilson ist Finanzminister, der Franzose Blignières

wird Minister der öffentlichen Arbeiten; eine gemischte Kommission, bestehend aus einem Engländer, einem Franzosen und einem Ägypter, wird die Domänen des Vicekönigs verwalten; die ägyptischen Gläubiger versprechen sich viel von diesem Arrangement.

Deutschland.

Berlin, 17. Okt. Offiziell wird geschrieben: Man nimmt an, daß der Schluß des Reichstags sofort nach Beendigung der dritten Lesung des Socialistengesetzes durch den Reichskanzler erfolgen werde.

Der Minister des Innern hat verfügt, daß Personen, welche noch nicht das im Reichsgesetz von 1875 bestimmte Alter der Ehemündigkeit erreicht haben und auch die geeigneten Falls vom Justizminister zu erteilende Dispensation nicht erwirkt haben, zur Eheschließung nicht zugelassen sind, wie es bisher in mehreren Fällen durch Standesbeamte geschehen ist.

Wie das „Tageblatt“ erfährt, sind sämtliche Civil- und Militär-Verwaltungsbehörden durch einen Seitens des Reichskanzlers-Amtes an alle Minister ergangenen Erlaß angewiesen worden, Zusammenstellungen aller solcher Offerten fiskalischer Submissionen, bei welchen die ausländische Eisenindustrie sich beteiligt hat, so bald wie möglich einzureichen, da die zur Veranstaltung einer Untersuchung über die gegenwärtige Lage der Eisenindustrie ernannte Kommission derartige Ermittlungen zu ihren Arbeiten notwendig braucht. Diefelben sollen bis zum 1. Januar 1876 zurückgreifen.

Der bisherige Rabinetssekretär der Kaiserin, Dr. D. v. Wohl, hat seinen Abschied nachgesucht und erhalten. Zu seinem Nachfolger ist Lieutenant v. d. Kneisebeck von den Bonner Husaren bestimmt. Dr. v. Wohl geht als deutscher Generalkonsul nach Cincinnati.

† Berlin, 18. Okt. Die „Nordd. Allgem. Btg.“ schreibt: die Zeitungsnachricht von einer Aeußerung des Ministers Graf Eulenburg über bestehende Absichten betreffs Ausdehnung der Verwaltungsreform ist erfunden. In den nächsten Tagen findet eine Sitzung des Staatsministeriums behufs Berathung der Vorlagen zur Ausführung der Reichs-Justizgesetze statt.

Berlin, 18. Okt. Reichstag, 15. Sitzung. Tagesordnung: Dritte Lesung des Socialistengesetzes.

Als Resultat der zwischen den konservativen Parteien, der national-liberalen Fraktion und der Gruppe Löwe stattgehabten Verständigung lag ein von den Mitgliedern dieser Fraktionen eingebrachter Kompromißantrag vor, durch welchen die in der zweiten Lesung gelassenen Rindern ausgefüllt werden sollen. Darnach soll § 6 (Verbot von Druckschriften) gemäß den Beschlüssen der Kommission aufrechterhalten werden, periodische Druckschriften also erst dann unterdrückt werden können, sobald auf Grund dieses Gesetzes das Verbot einer einzelnen Nummer erfolgt ist. Zu § 16 (sog. Ausweisungspatagraph) wird, abweichend von dem Beschlusse der Kommission, vorgeschlagen, daß die Ausweisung gewerbemäßiger Agitatoren ganz uneingeschränkt erfolgen kann, jedoch aus dem Wohnsitz nur dann, wenn der Betreffende denselben nicht bereits seit sechs Monaten inne hat. Die damit zusammenhängenden Paragraphen sind gemäß den Kommissionsbeschlüssen wieder einzuschalten.

Zu der Generaldebatte erörterte Schorlemer die Stellung der Nationalliberalen zur Regierung, sowie die Stellung des Zentrums zu den Konservativen und der Regierung. Redner wendete sich sodann gegen das Gesetz, polemisirte gegen verschiedene Aeußerungen des Reichskanzlers und legte seine Anschauungen über die Socialdemokratie dar, die er als Vollendung der modernen Entwicklung in Staat, Gesellschaft, Wirtschaftsleben und Schule bezeichnete. Schließlich forderte v. Schorlemer die Anwendung des gemeinen Rechtes im Gegensatz zur Ausnahmegesetzgebung.

v. Kardorff sprach gegen die Ausführungen des Vorredners und für das Gesetz. Derselbe begründete die Einbringung des Kompromißantrages: Die Nationalliberalen seien den Konservativen in mehreren Punkten entgegengekommen; bezüglich der Geltungsdauer und der Fassung des § 6 befänden jedoch für ihn noch die alten schweren Bedenken; trotzdem würden die Konservativen, damit das Gesetz überhaupt zu Stande komme, für den Kompromißantrag stimmen.

Liebnecht erklärte sich gegen das Gesetz, suchte die Socialdemokratie von der ihr zugeschobenen Verantwortlichkeit für die Attentate zu entlasten und erörterte die Gründe der Reichstags-Auflösung. Redner kam auch auf die angeleglichen Beziehungen zwischen dem Fürsten Bismarck und der Socialdemokratie zurück, insbesondere auf die Versuche, ihn persönlich zu gewinnen. Seinen Parteigenossen sei die strengere oder mildere Fassung des Gesetzes durchaus gleichgültig. Redner verwahrte ferner die Socialdemokraten gegen den Vorwurf der Beherrschung des politischen Mordes.

v. Hellborn erklärte im Namen der Deutschkonservativen, dieselben verzichteten im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes auf eigene Amendements und schlossen sich den Kompromißanträgen an.

Schulze-Delitzsch wendete sich gegen das Gesetz: die Bekämpfung der Socialdemokratie wolle er der Privatthätigkeit überlassen wissen. Er fürchte, durch das Gesetz möchten manche gesunde sociale Bestrebungen getroffen werden. Redner erläuterte schließlich seine wirtschaftlichen Theorien.

Lasler rechtfertigte den Weg der Ausnahmegesetzgebung und erläuterte den Wechsel in der Haltung der national-liberalen Partei seit der Einbringung des ersten Socialistengesetz-Entwurfs. Nachdem er einzelne Punkte der Kommissionsbeschlüsse, mit denen er nicht überall harmonire, kritisiert hatte, betonte Lasler schließlich die Nothwendigkeit des Zustandekommens des Gesetzes.

Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen. In der Spezialdebatte wurde § 1 gegen den Widerspruch Magbzin's und Ryger's angenommen.

Zu § 1a lagen Anträge von v. Götter, Haus und Schulze-Delitzsch vor.

Ridert trat für die Beschlässe der zweiten Lesung ein. Minister Graf Eulenburg beantwortete den Antrag v. Götter, indem er geltend machte, das Gesetz solle mit voller Loyalität ausgeführt werden, wo es aber sein müsse, auch mit der nöthigen Strenge, um den beabsichtigten Zweck wirklich zu erreichen.

Delbrück beantwortet wiederholt Schonung der Genossenschaften und den Antrag Schulze-Delitzsch.

Der Antrag v. Götter wurde abgelehnt und § 1a mit dem Antrage Schulze-Delitzsch angenommen. Die §§ 1b, 1c und 2 wurden gleichfalls angenommen. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. Der Kompromißantrag zu § 19 lehnt die freie Ernennung des Vorsitzenden der Rekurskommission durch den Kaiser fest. Zu § 22 ist vorgeschlagen, daß das Gesetz mit dem Tage der Verkündung in Kraft trete (anstatt sofort).

† Birnbaum, 18. Okt. Die Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts verurtheilte den Grafen Ledochowsky wegen wiederholten Vergehens gegen die Kirchengesetze zu 15,000 Mark Geldbuße event. 2 Jahren Gefängniß, und außerdem wegen Beleidigung der Regierung zu 2 Monat Gefängniß.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Okt., Abends. Daß Philippovic demnächst den Posten als Generalkommandirender Prags antritt, wird dementirt. Er kommt höchstens zu einem kurzen Besuch seiner Familie dorthin. Gegenüber der von der Pforte geäußerten Geneigtheit, wegen Novi-Bazar in Verhandlung mit Oesterreich zu treten, verhält sich das hiesige Kabinet kühl reservirt. (F. B.)

† Prag, 18. Okt. Im Landtage wurde, nachdem Ruf eine sehr verständliche Rede gehalten und Nieger die Adresse beantwortet hatte, der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung über den Adressantrag angenommen. Der zweite Absatz des Majoritätsantrages, wonach der Landesauschuß mit Ansrbeitung eines Wahlreform-Entwurfes beauftragt werden soll, wurde von den deutschen und czechischen Abgeordneten gegen die Stimmen des Großgrundbesitzes angenommen.

Niederlande.

† Haag, 18. Okt. Die Kammern haben ihre Zustimmung zur Wiedervermählung des Königs erteilt.

Frankreich.

† Paris, 18. Okt. Der Finanzminister Leon Say verhandelte gestern mit der Subkommission des Budgetausschusses und nahm diese Gelegenheit wahr, um vor überreichten Steuerherabsetzungen zu warnen und sein Bedauern darüber auszusprechen, daß man in dieser Beziehung dem Publikum für das Budget von 1879 Versprechen gemacht hätte, deren Erfüllung keineswegs gesichert sei. Die Lage des Staatsschatzes sei ohne Zweifel eine sehr zufriedenstellende; aber es träten an ihn auch immer neue Anforderungen heran, so daß man an umfassendere Steuererleichterungen noch nicht denken könne. Man hätte für dieselben u. A. auf einen aus der Emission der ersten 400 Millionen der neuen amortisierbaren Rente zu erzielenden Nutzen von 7 bis 8 Millionen Frs. gerechnet, der sich nicht realisirt hätte. Kurz, Hr. Leon Say war bemüht, die Erwartungen der Steuerträger bei Zeiten herabzusetzen, und gab zu verstehen, daß für das Jahr 1879 höchstens eine leichte Herabsetzung der zwei letzten Klassen der Gewerbesteuer zu ermöglichen sein werde.

Ein Artikel der „Times“, welcher über die unfreundliche und allzu anspruchsvolle Haltung Frankreichs in den auf Egypten bezüglichen Unterhandlungen Klage führte, hat die hiesige Presse vielfach beschäftigt und wurde namentlich von den republikanischen Blättern zu einer Reklame für den Minister des Aeußern, Hrn. Waddington, ausgebaut, dessen Staatskunst hier einen Triumph über das englische Kabinet davongetragen haben sollte. Vielleicht trifft aber der orleanistische „Soleil“ diesmal das Richtige, wenn er sagt:

Die englische Presse zeigt sich sehr aufgebracht darüber, daß in der von den beteiligten Regierungen angenommenen Kombination Frankreich ein zu bedeutender Antheil an der ägyptischen Verwaltung eingeräumt sei. Die Engländer sind praktische und nicht sentimentale Leute, sie kennen unsere sprichwärtliche Naivität aus dem Grunde und wissen, daß ein solcher Schein von Mißgunstigen hinreichend sein wird, uns irre zu führen. Mit Alexandrien, dem Suez-Kanal, den Finanzen und dem Einfluß Nabar-Pascha's, der ihr blindes Werkzeug ist, werden sie über Egypten in jeder Hinsicht als unumschränkte Herren verfügen und die auf einige nichtsagende Kontroven beschränkte Mission des Hrn. v. Mignieres wird nur ein neues Zeugniß unserer sentimentalen Politik sein und gerade so lange vorhalten, bis die politische Lage dem Foreign-Office eine günstige Gelegenheit bieten wird, definitiv in Egypten Fuß zu fassen.

Die von dem Dänen Hansen redigirte „Europe diplomatique“ überrascht ihre Leser mit folgendem Telegramm:

Kopenhagen, 17. Okt., 9 Uhr Abends.

Die Verlobung der Prinzessin Thyra mit dem Herzog von Cumberland (also dem Sohne und Rechtsnachfolger des letzten Königs von Hannover) ist soeben beschlossen worden.

Die bonapartistischen Abendblätter sind nicht in der Lage, diese Nachricht zu dementiren, welche, wenn sie sich bestätigen sollte, hier mit großer Befriedigung, in Berlin aber vielleicht mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen werden dürfte.

Die „Académie française“ hat in ihrer gestrigen Sitzung die Bewerbungen der Herren Taine und Edouard Fournier um den durch den Tod des Hrn. v. Loménie erledigten Sessel entgegen genommen. Sie hat ferner beschlossene, sich bei dem Begräbniß des Bischofs von Orleans durch eine Deputation, bestehend aus den Hh. John Lemoine, Saint René Taillandier und Camille Doucet, vertreten zu lassen und hierauf zum Zeichen ihrer Trauer über den Hintritt des Bischofs Dupanloup die Sitzung aufgehoben.

Die Marschallin Mac Mahon hat dem neuen Bischof von Orleans, Hrn. Coullis, brieflich angezeigt, daß sie dem Leichenbegängniß des Bischofs Dupanloup, als dessen Pfandkinder sie sich in ihrer Eigenschaft als Besitzerin des Schlosses la Forêt ansehe, persönlich beizuwohnen werde. Man trifft zu dieser Feier in Orleans sehr großartige Vorbereitungen und von Paris soll Mittwoch früh eigens ein

Extrazug nach der alten Loire-Stadt abgehen, ein Projekt, welches bei der noch immer großen Anzahl schantastiger Fremden, die zur Ausstellung hier weilen, ohne Zweifel starken Zuspruch finden wird. Als Kuriosum sei erwähnt, daß, da die Pariser Gesellschaft der Pompes funebres den Dienst der Ceremonie bejorgt, Katafalk, Trauerstoffe, Lampenfäden und sonstiges Zubehör dieselben sein werden, welche neulich bei der Thiers-Feier in Notre-Dame figurirt haben.

Der General Graf Ignatieff, ehemaliger Botschafter Rußlands in Konstantinopel, ist gestern in Paris eingetroffen und im Hôtel du Rhin abgestiegen. — Frau Thiers ist heute in Begleitung ihrer Schwester, Fräulein Dosne, nach London zum Besuche der Lady Peel abgereist. — Bis gestern belief sich das Gesamtverträgniß der Entrées der Welt-Ausstellung auf 10,850,000 Fr.

Großbritannien.

London, 18. Okt. Nach der „Times“ versprechen die Berliner Verhandlungen zwischen England und der Türkei bezüglich der Reformen in Kleinasien endlich ein Resultat. Die Pforte acceptirt Folgendes: Die prinzipiell aus Christen und Muselmanen bestehende Polizei erhält englische Offiziere. Ein englischer Hilfsrichter kommt an jeden Appellhof. Der Gouverneur und jeder Hauptsteuer-Einnehmer werden mit englischer Approbation ernannt und entlassen. (F. B.)

London, 18. Okt., 12 Uhr 14 Min. Näm. Das hiesige Kabinet erhielt noch nicht die Antwort des Emirs Schir Ali. Die bezüglichen Meldungen aus Indien sind verfrüht.

Rußland.

— Die russische „Zeitung für Turkestan“, welche in Tashkent erscheint, gibt in einer ihrer neuesten Nummern einen Rückblick auf die Einrichtung einer Telegraphenverbindung zwischen Samarkand und Dschama, welche gegenwärtig bis Katakurgan fortgeführt werden soll und sich der schon vorhandenen Linie Tashkent, Kobschend, Tübe, Dschifat und Samarkand anschließt. In den Mittheilungen über die Anlage der neuen Zweiglinie sagt der Artikel: Als Schir Ali von Afghanistan von diesen Arbeiten erfuhr, welche direkt bis an den Amu Darja geführt werden sollen, und allerdings von außerordentlicher Wichtigkeit sind, ließ der Emir dem Generalgouverneur von russisch Turkestan, General v. Kauffmann, sagen, daß er bereit sei, für eine Verlängerung der Linie durch Bokhara bis nach Afghanistan die sämtlichen Telegraphenstangen umsonst zu liefern und für die Arbeiter Proviant und Fourage zu magaziniren. In Folge dieser Anerbietungen sandte der Emir eine besondere Botschaft nach Tashkent, deren Personal aus angehenden afghanischen Männern bestand, wie aus dem Verzeichniß ihrer Namen und Stellungen zum Hofhalte des Emirs hervorgeht. General Kauffmann kündigte diesen Sendboten an, daß er als Erwiderung auf die Höflichkeitbeweise und die Anerbietungen des Emirs einen besonderen Bevollmächtigten nach Kabul senden wolle, welcher ein eigenhändiges Schreiben des Generalgouverneurs überbringen werde. Es sei dies der erste Schritt gewesen, den General v. Kauffmann zu einer näheren Verbindung mit dem Emir gethan. Wahrscheinlich war dies Oberst Stoljetin, dessen Erscheinung und Aufnahme am Hofe Schir Ali's in Kalkutta so übel genommen worden ist, daß man sofort beschloß, dem Emir auch eine anglo-britische Botschaft aufzubringen, die allerdings der Emir nicht annahm.

„Tageblatt“ wird aus Warschau gemeldet: Generalgouverneur Rogebue tritt am 1. Januar zurück und dessen Stelle wird General Albediaski übernehmen. — Amtlich wird konstatiert, daß dicht bei Warschau Steppenvieh an Tollwuth erkrankt sei.

Serbien.

† Belgrad, 18. Okt. Gestern trat unter dem Vorsitz des Metropolitens die Synode zusammen, gebildet aus den Bischöfen von Nisch, Negotin, Schabaz, Pirot und Ulice.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Okt. Nach einer Depesche von Kreta ist eine Einigung zwischen dem Kommissar des Sultans und der Landesversammlung zu Stande gekommen. Gazi Mulkhar hat Canea verlassen und durchreist behufs Wiederherstellung der Autorität die Insel.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Okt. Auf Grund der im Oktober d. J. etc. standenen Staatsprüfung ist der Kameralanwärter

Wilhelm Gimbel von Weisheim

unter die Zahl der Kameralpraktikanten aufgenommen worden.

Schm. Karlsruhe, 16. Okt. (Aus der Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Der Stadtrath wurde von Groß-Obersteuerkommissar aufgefordert, Erwerbsteuer-Erklärungen für das städt. Wasserwerk und das Bierord-Bad einzureichen. Es wird beschlossen, eine Erklärung nicht abzugeben, da der Betrieb des Bierord-Bades und des Wasserwerks als gewerbliche Unternehmen nicht betrachtet werde. — In Folge der neuerdings aus dem Elsaß angeregten Erstellung eines Kanals von Straßburg nach Ludwigshafen wird beschlossen, dem Verein zur Hebung deutscher Fluß-Schiffahrt beizutreten, um bei weiteren Verhandlungen die Interessen der Stadt bei dem Vereine vertreten zu können.

* Karlsruhe, 19. Okt. Die Einrichtungen und der günstige Geschäftsstand der „Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden, dahier — Abtheilung für Lebensversicherung“ sind in der Presse schon mehrfach besprochen worden. Diefelbe gewinnt nicht allein in ansehnlicherem Vaterland, sondern auch in weiteren Kreisen immer mehr an Ausdehnung, Bethätigung und Vertrauen. In den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres wurden wieder 2456 Lebensversicherungs-Anträge mit 10,129,822 M. Versicherungskapital bei ihr angemeldet und 1886 Verträge über 7,890,532 M. Versicherungskapital mit ihr abgeschlossen. Dieses Resultat läßt erwarten, daß das Gesamtresultat pro 1878 nicht hinter jenem pro 1877 zurückbleiben wird. Das letztere wurde

Todesanzeige.
B.938. Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Sohn, Bruder und Schwager, den k. k. Oestr. Hauptmann I. Klasse a. D. **Alexander von Haber**, im Alter von 41 Jahren, heute den 19. Oktober 1878, von tiefen und schmerzlichen Leiden zu erlösen. Um stille Theilnahme bitten, Karlsruhe, den 19. Okt. 1878. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
B.941. Karlsruhe. Verwandten und Freunden machen wir statt besonderer Anzeige die Mittheilung, daß unsere liebe Mutter **Brühlhilde Fecht**, geb. Sage, Wittwe des Pfarrers Carl Fecht, heute Morgen in Folge eines Schlaggeß sanft verschieden ist. Karlsruhe, den 19. Okt. 1878. Im Namen der Hinterbliebenen: Moriz August Fecht.

Todesanzeige.
B.931. Baden. Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser theurer Gatte, Vater und Bruder **August Köhler**, Gastwirth zum „Holländischen Hof“, im Alter von 50 Jahren. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen, Baden, 18. Oktober 1878, Marie Köhler, geb. Effenwein.

Dankfagung.
B.940. Karlsruhe. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an unserem Verluste, für die zahlreiche Beileidbegleitung und reichlichen Blumenpenden, sagen wir unseren innigen Dank. Karlsruhe, den 19. Okt. 1878. Im Namen der Hinterbliebenen: Fried. Bischoff.

Leitfadens
beim ersten Unterricht in der Geschichte in vorzugsweise biographischer Behandlung und mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Geschichte. Fortgesetzt bis auf die neueste Zeit von **Dr. Joseph Beck**, Groß. Badischem Geheimen Hofrath. Driundzwanzigste, verbesserte Auflage. Preis M. 1. 50 Pf.

Die badische Volksschulgesetzgebung
nebst den bis zur Neuzeit erschienenen Verordnungen von **K. A. Kopp**, Groß. Oberamtmann. Preis M. 2. 50.

Lehrplan für die Badischen Volksschulen
nach der Verordnung Groß. Ministeriums des Innern vom 24. April 1869, sowie Vollzugs-Anweisung mit den bis zur Neuzeit erschienenen Verordnungen. Preis M. 1. —

Ein Bauführer,
der beste Erfahrungen in Bauarbeiten, Ausführungen und Abrechnungen besitzt, über Stübenangang und verschiedene bisherige Beschäftigung gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird baldigst nach mehrjähriger Thätigkeit bei Staatsbauten frei und sucht entsprechende Stellung. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. B.978.

Blumenfabrik
Doll & Sprich, Zähringerstraße 98,
vis à vis dem Rathhaus,
Karlsruhe,
empfehlen ihr Fabrikat in Rosen, Stoff- und Papierblumen, einzelnen Blumen und Blumenbestandtheilen u. Ferner: best assort. Lager in **Zmortellen, Perlkranzen, farbigen Seidenpapieren, Pariser Straußkränzen,**
sowie eigenes Fabrikat zu billigen Preisen. B.935. 1.

Andauernder reeller Verdienst
(wosu kein Capital erforderlich)
für Personen aller Stände in allen Orten des Landes. Offerte unter „F. 3005“
Hausstein & Vogler, Ludwigsstr. B.867. 2.

SINGER'S
Original-Nähmaschinen.
Wöchentliche Abzahlung M. 2. — — Mehrjährige Garantie!
Unterricht gratis!

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden in Umtausch zurückgenommen u. in Zahlung verrechnet.

NUR ACHT, wenn mit obiger Handelsmarke versehen!

G. Neidlinger,
Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 32.
Tüchtige Provisionsreisende werden stets angestellt. B.757. 2.



Weinversteigerung.
Dienstag den 22. Oktober d. J., Vorm. 11 Uhr, läßt Herr Glasfabrikant **Ross Schell** hier in seiner Wohnung, Bahnhofsstraße Nr. 165, folgende durchaus reingehaltene Beine, wozu ein großer Theil in Karlsruhe, sowie auch bei der hiesigen Bau-Ausstellung prämiirt wurden, gegen Barzahlung öffentlich versteigern:
ca. 400 Hektoliter 1874 und 1875er gemischte weiße Bergweine, zum größten Theil Keller, Fessenbacher, Ortenberger und Durbacher.
140 Hektoliter 1870, 74 und 75er Durbacher und Oberlichter Reuener, Klingelberger und Weißbühler.
600 Hektoliter 1874, 5, 6 und 77er feine Keller, Affenthaler, Durbacher, Oberlichter und Ortenberger Rothweine und je nach Verlauf der Versteigerung noch
100 Hektoliter hochfeine 1876er Keller Rothweine.
Probefrage am 20., 21. und 22. Oktober. A. N.: W. Weber, Waisenrichter.
Offenburg, den 12. Oktober 1878.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.
Die Lieferung der sämtlichen für das Jahr 1879 erforderlichen Hühler, darunter auch Pitch-Pine (Baldianen) Holz, sowie Brennholz für Wagen und Tender, Bor- und Handhammerstiele aus Hickory-Holz, Handhebel oder Bremsknäuel und Weibhaken splitter, soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden. Begütliche Offerten sind unterschrieben, versiegelt und frankirt, mit der Aufschrift:
„Offerte auf Lieferung von Werkstätten-Materialien (Hühler) pro 1879“ bis zum 28. d. Mts. an unser maschinenbauliches Bureau hierseits einzureichen, wofür deren Eröffnung am folgenden Tage Vormittags 11 Uhr in Gegenwart der erscheinenden Submittenten stattfinden wird.
Lieferungsbedingungen nebst Massenverzeichnissen liegen an dem maschinenbaulichen Bureau, sowie in den Werkstätten-Büros zu Eberfeld, Langenberg, Siegen, Greif, Arnberg und Witten zur Einsicht offen, können auch gegen Erstattung der Druckkosten auf 50 Pfg. durch Einsendung von Briefmarken von den genannten Dienststellen bezogen werden.
Eberfeld, den 12. Oktober 1878.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Feinster LOFODINISCHER DORSCH

LEBERTHRAN
von H. Sardsmann in Emmerich, wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen, ist stets vorrätzig in Originalflaschen à 1 Mk.
Derselbe eisenhaltig à 1.40g in Karlsruhe bei **Carl Halsacher**, Bruchsal bei **Carl Franz**. B.811. 1.

HAVANA-CIGAREN
Beachtenswerthe Offerte.
Sehr feine
à Mille
60, 75, 90, 100, 110 und 120 Mark.
Unsortirte Havana à Mille 55 Mark.
Rechte Cuba-Cigaren in Origin-Baut-Packeten je 250 Stück à Mille 60 Mk.
Mauilla-Cigaren à Mille 60 Mk.
Havana-Ausschuss-Cigaren (Origin-Kisten 500 Stück) à Mille 35 Mk.
Java-Brasil-Cigaren, gute Qualität, à Mille 33 und 36 Mk.
Feine Cigaretten (nicht gepapert) à Mille 30 Mk.
Aroma, Geschmack und Brand vorzüglich. 500 Stück sende franko.
A. Gonschior, Breslau.
B.926. N a f a t t.
Brauerei-Verkauf.
Unterzeichnete legt seine Brauerei (früher Brenneisen) mit Brauereis-Anlagen, in der Kleeblatstraße in nächster Nähe der Leopoldsdalfer und Leopoldsdorfer, mit Malzlagern, Eiskeller, zwei Schenken und

Ställen, 16 a 74 m Hofstätte und 11 a 14 m Garten, alles beisammen liegend und zum großen Theil mit Brauerei- und Wirtschaftseinrichtungen versehen, unter vortheilhaftesten Bedingungen dem Verkauf oder der Verpachtung aus, und könnte dieselbe sofort angetreten werden.
Degler, Werkmeister.
B.747. 2. Nr. 3396. Heidelberg.

Stipendien-Vergebung.
Die Vergabung der Ertrognisse aus den Fugel-Cajesehen Stiftungen in Heidelberg betreffend.
Mit dem in unserer Verwaltung stehenden evangelischen Almosenfond dahier sind zwei Stiftungen von je 1000 fl. vereinigt, welche in den Jahren 1718 und 1744 von Anna Sara Fugel, bezw. Katharina Getrud Cajet gegründet wurden mit der Bestimmung, daß die Zinsen hieraus einem darsüßen, aber ehrbaren und tüchtigen Sohne eines hiesigen reformirten Bürgeres zugewiesen werden sollen, der sich ausschließlich dem Studium der Theologie an einer Universität widmet.
Für die Zeit vom 23. Oktober 1877/78 sind nun an solchen Zinsen aus beiden Stiftungen zusammen 90 fl. oder 164 Mark 29 Pf. verfügbar und zu vergeben, wobei noch zu bemerken ist, daß die Zinsen aus der Cajet'schen Stiftung auch an den Sohn eines reformirten Pfälzer (also nicht gerade Heidelberger) Bürgeres vergeben werden können.
Wir laden nun diejenigen Studirenden, welche nach dem Gesagten Anspruch auf Berücksichtigung bei der Stipendien-Vergabung zu haben glauben, hiermit ein, ihre befalligen Gesuche unter Vorlage ihrer Zeugnisse innerhalb 4 Wochen bei uns einzureichen.
Heidelberg, den 1. Oktober 1878.
Der Stadtrath:
Bilabel. Weber.

Ein Kaufmann
der in der Cigarrenbranche seit 6 Jahren regelmäßig Baden, Württemberg, Bayern und die Pfalz (erstes hauptsächlich) bereist und meist mit Speereizegeschäften in mittleren billigeren Sorten gearbeitet hat, sucht Stellung. Gest. Offerten sub **T.2198** befördert **Rudolf Mosse, München.** (opt. 2326)

Eine sehr frequente Gastwirtschaft
an der Landstraße eines wohlhabenden, über 3000 Seelen zählenden Dorfes im bad. Mittelrheintal, nachweislich sehr rentabel, ist zur sofortigen Uebernahme frei und kann mit einer hübschen dabei mit Erfolg betriebenen Weinhandlung oder auch ohne dieselbe erworben werden. Ein tüchtiger junger Mann würde auf diesem empfehlenswerthen Anwesen ein vorzügliches Geschäft machen. Näheres bei der Liegenschafts-Agentur von **Albert Köttinger in Freiburg i. Br.** B.930. 1.

Schafweide-Verpachtung.
Die Winter-Schafweide pro 1878/79 auf hiesiger Gemarkung, welche ca. 3000 Morgen Acker- und Weidenland enthält, wird
Dienstag den 29. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause in öffentlicher Versteigerung verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Waldorf, den 17. Oktober 1878.
Bürgermeisteramt.
J. Kippian.
B.882. 2. Nr. 256. Kappel.

Schafweide-Verpachtung.
Die Gemeinde Kappe, Amt Neustadt, Schwarzwald, verpachtet im Steigerungsweg am
Donnerstag dem 24. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause die hiesige Schafweide pro 1879 von ungefähr 350 Morgen Weidfeld, am sogenannten Entensteine, an den Meißelbenden öffentlich, wozu Steigere fründlich einladet,
Kappel, den 12. Oktober 1878.
Bürgermeisteramt.
G. Fell.
B.814. 2. Nr. 13749. Baden.

Verpachtung.
Die Verkaufsbude Nr. 26 auf der Promenade dahier ist pachtfrei geworden und wird hiermit zur Ueberverpachtung im Commissionwege auf die Dauer von drei Jahren — bis 1. November 1881 — angeschlossen. Die Bewerber haben ihre befalligen Gesuche mit Preisangebot innerhalbd drei Wochen anher einzureichen, wofür auch die Pachtbedingungen eingehalten werden können.
Baden, den 9. Oktober 1878.
Gr. Bezirksamt, Badensalientenkommission.
v. Götz.

B.925. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 20. d. M. ist der V. Nachtrag zum Südwestdeutschen Tarifbest 7 — theilweise geänderte Frachttarife für einige badische Stationen enthaltend — zur Ausgabe gelangt, wozu Exemplare bei den Verbandsstationen erhältlich sind.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1878.
General-Direktion.

B.919. 2. Nr. 700/10. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die Lieferung von Roggen und Hafer für die Militär-Magazine zu Karlsruhe, Raßatt und Mannheim, sowie von Hafer für das Militär-Magazin zu Bruchsal pro 1879 soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Dieserhalb ist Termin auf
Mittwoch den 6. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten Intendantur anberaumt, zu welchem schriftliche Angebote, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Naturalienlieferung pro 1879“ versehen in unserer Registratur in Empfang genommen werden.
Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht auf bei den Provinzial-Ämtern zu Mannheim und Raßatt, bei der Reserve-Magazin-Intendantur zu Bruchsal, sowie auf der beiderseitigen Registratur, von welcher letzteren auch solche gegen Erstattung der Kosten abgegeben, resp. versandt werden.
Der ungefähre Bedarf beträgt für das Magazin in Karlsruhe 22,000 Ctr. Roggen, 47,000 Ctr. Hafer;
in Raßatt 37,000 Ctr. Roggen, 20,000 Ctr. Hafer;
in Mannheim und Schwellingen 8,000 Ctr. Roggen, 9,000 Ctr. Hafer;
in Bruchsal 18,000 Ctr. Hafer;
wobei indessen darauf aufmerksam gemacht wird, daß in Grenzen dieses Bedarfs für die einzelnen Magazine beifolgende Quantitäten zur Einlieferung angeboten werden können.
In jedem Angebot ist anzugeben:
1. Name und Wohnort des Offerten; 2. das Quantum des Naturalis, welches zu liefern beabsichtigt wird; 3. Zeitpunkt der Einlieferung; 4. die Magazin-Orte; 5. der Preis pro 50 kg frei Magazin; 6. daß von den Lieferungsbedingungen Kenntnis genommen und das Angebot auf Grund derselben erfolgt ist.
Karlsruhe, den 12. Oktober 1878.
Königl. Intendantur des 14. Armeecorps.
B.868. 3. Karlsruhe.

Groß. Baugewerkschule Karlsruhe.
Fachschule für Baugewerker, Bauführer und Zeichner. Beginn des Winterhalbjahrs am 4. November d. J. Anmeldung der Schüler Vormittags 8—12 Uhr; Vorprüfung Nachmittags 2 Uhr. Aufnahmsgelübde bis zum 26. d. M. schriftlich. Programme gratis.
In Folge mehrfacher Anfragen wird auch der zweite Kurs der Vorprüfung so gleich eröffnet.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1878.
Die Direction.
Dr. Wilsch, Bäumer.

B.886. 3. Konstanz.
Bekanntmachung.
Die Stelle eines Verwalters und Regens der Distrikts-Stiftungen und des Gymnasiumsfonds dahier ist erledigt und soll thunlichst bald wieder besetzt werden. Das Diensteinkommen des Berechneten beläuft sich, wenn ihm die Verwaltung sämtlicher Stiftungen übertragen werden kann, auf etwa 2700—2900 Mark.
Bewerbungen wollen binnen 8 Tagen unter Anschluß von Zeugnissen über Befähigung und entsprechende Rationensfähigkeit anher eingereicht und dabei bemerkt werden, bis wann der Eintritt erfolgen kann.
Konstanz, 9. Oktober 1878.
Groß. Verwaltungsrath der Distrikts-Stiftungen.
Diner.

B.917. 2. Nr. 301. Forbach.
Holzversteigerung.
Aus den diesseitigen Domänenwaldbungen werden mit Vorgriffbewilligung
Mittwoch den 23. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause zum Löwen in Lichtenthal nachstehende Holzsortimente versteigert:
156 Stück Nadelholzstämme I. Kl.,
297 „ „ „ II. „
1013 „ „ „ III. „
3240 „ „ „ IV. „
15 „ tannene Spaltlöge „
71 „ „ „ Sägflöge I. Kl.,
1241 „ „ „ II. „
1363 „ „ „ Lattenlöge „
43 „ „ „ Buchen- u. 8 Horntlöge „
1845 „ tannenes Rahmenholz „
100 „ tannene Gerüststangen I. Kl.,
1645 „ „ „ II. „
45 „ „ „ Hopfenstangen II. „
640 „ „ „ III. „
Auszüge aus den Kaufnachweisen ertheilt
Waldbüter Wäcker in Herrenwies,
Forbach, den 15. Oktober 1878.
Groß. Bezirksforst-Inspektor.
Zieger.
(Mit einer Beilage.)